

Gesellschaft Pro Vindonissa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1998)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der 101. Jahresversammlung

Den Auftakt zur Mitgliederversammlung der Gesellschaft am 17. Oktober stellte vormittags das traditionelle «Gespräch am runden Tisch» im Vindonissa-Museum dar. Das Thema bildeten «Die Ausgrabungen in der Breite 1996–1998», und zwar interessierte insbesondere die Frage, ob die Feldarbeit in diesem Windischer Areal von immerhin 2000 m² grundlegend neue Erkenntnisse zum Legionslager erbracht habe. Ausgehend von Problemstellungen des letztjährigen internationalen Kolloquiums, diskutierte die Runde mit den Grabungsleitern (A. Hagendorn; R. Widmer) und dem Adjunkten der Kantonsarchäologie (F.B. Maier) die jüngsten Befunde. Willkommener Gast war der Basler Professor R. Fellmann, der während der fünfziger Jahre zuletzt im Bereich «Breite» gegraben hatte. Als Ergebnis steht fest, dass zwar einige Wissenslücken hinsichtlich der «Holzlager» nach 16/17 n. Chr. behoben werden konnten, dass aber auch neue Fragen aufgetaucht sind.

Die eigentliche 101. Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa fand im jüngst renovierten Cinéma Odéon statt, das durch die Brugger Kulturvereinigung Arcus betrieben wird. Der Präsident Hansjörg Brem blickte in seinem Jahresbericht zurück auf die Tätigkeit des Vorstandes, der sich nach den kurzfristig zu lösenden Aufgaben des Jubiläumjahres wieder vermehrt auf die Etappen bei der Verfolgung mittelfristiger Ziele konzentrierte. Das gilt für die anstehende Renovation des Museumsgebäudes und seiner Ausstattung; es gilt für das künftige Konzept der Präsentation von Sammlung und Temporäusausstellungen; es gilt auch für die Betreuung der Publikationen. Zu ihnen gehört nicht nur die Buchreihe «Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa», deren Bände XV (Meyer-Freuler: Vindonissa - Feuerwehrmagazin) und XVI (Bosert: Skulpturen aus Vindonissa) nächstens erscheinen, sondern auch die Serie der Jahresberichte als wissenschaftliches Periodikum: Das vorliegende Heft gibt den ersten Teil der Fachvorträge des Kolloquiums von 1997 wieder. Die zweite Hälfte dieser wissenschaftlichen Beiträge folgt im kommenden Jahr. Ein weiteres mittelfristig zu bewältigendes Problem ist schliesslich die Entflechtung von Kompetenzen und Pflichten in der Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und der aargauischen Kantonsarchäologie.

Unter diesem letzteren Aspekt steht bereits die neue Gliederung der jüngsten Jahresrechnung, die durch den Kassier Roman Kuhn erläutert wurde. Sie erlaubt nun in völliger Transparenz die Darstellung von Aufwand und Ertrag bei den verschiedenen Aktivitäten der Gesellschaft, wobei die

separat geführte Betriebsrechnung des Vindonissa-Museums besonders aufschlussreich ist. Ebenfalls separat aufgeführt war diesmal die ausgeglichene Bilanz des Jubiläums «Hundert Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa», die wie die gesamte Rechnungsablage einen haushälterischen Umgang mit den finanziellen Ressourcen belegt. Die Mitgliederversammlung genehmigte die Jahresrechnung mit Applaus.

Vor dem Wahlgeschäft würdigte der Präsident die Leistung der zurücktretenden Vorstandsmitglieder: Hans Lieb, Alt Staatsarchivar des Kantons Schaffhausen und einer der bedeutendsten Epigraphiker der Schweiz, hatte dem Vorstand seit 1980 angehört. Das Ehrenmitglied Hugo W. Doppler, ein Fachrepräsentant der Numismatik, hatte seit 1976 im Vorstand mitgewirkt und von 1986 bis 1995 die Gesellschaft als Präsident geleitet. Neu stellt sich jetzt Regula Frei-Stolba (Aarau), Professorin für Alte Geschichte an den Universitäten Lausanne und Bern, in ihrem Forschungsbereich Expertin der Epigraphik, für die Mitarbeit im Vorstand zur Verfügung. Ihre Wahl nahm die Versammlung ebenso mit Akklamation vor wie die Bestätigung der übrigen Vorstandsmitglieder und des Präsidenten in ihren Ämtern.

Da für das neue Rechnungsjahr kein aufwendiges Projekt bevorsteht, bot das Budget keinen Anlass zur Diskussion. Auch die ursprünglich als Haupttraktandum vorgesehenen Vereinbarungen zwischen dem Kanton Aargau und der Gesellschaft Pro Vindonissa konnten noch nicht zur Sprache kommen, da sich der Textentwurf für die Regelung – obwohl früh genug zur Vernehmlassung versandt – immer noch im Stadium der Lesungen befindet. Es sind noch weitere Abklärungen nötig, bis er beschlussreif sein wird.

Wie üblich, stellte der Adjunkt der Kantonsarchäologie, Franz B. Maier, am Ende des statutarischen Teils der Versammlung die Grabungen 1997/98 im Überblick vor, wobei er die Arbeiten in der «Breite» ausklammerte, da sie im nächsten Jahresbericht ausführlich und im Zusammenhang dargestellt werden. Hervorzuheben ist als technische Besonderheit aus der Anfangszeit des Lagers eine mit Bleimanschette eingefasste Grube zum «Einsumpfen» von Kalk im Bereich der Holzbauten. Aus späterer Zeit ist eine Gruppe von gut erhaltenen spätantiken Körpergräbern mit Beigaben in Unterwindisch aufgefallen und schliesslich – als kleine Sensation – eine Konstellation nachlagerzeitlicher Pfostenstellungen im Raum der Principia. Im folgenden Jahr sind umfängliche Arbeiten zu erwarten im Amphitheater sowie im Areal der Klinik, wo die neuzeitliche Kanalisation ersetzt werden muss.

Zum krönenden Abschluss der Veranstaltung wurde der Fachvortrag von Anne Hochuli-Gysel, die sowohl die Ausgrabungen als auch das Museum in Avenches leitet. Mit

Planmaterial und ausgezeichneten Aufnahmen veranschaulichte sie den faszinierenden Versuch, die Struktur und den Baubestand von Aventicum in den letzten Jahren vor 71/72 n. Chr., also vor der Erhebung zur römischen Kolonie, zu ermitteln und zu bewerten. Die Ergänzung bereits bekannter Partien um frisch ergrabene Objekte, vor allem auch die Datierungsmöglichkeiten von hölzernen Fundamentpfählungen mit Hilfe der Dendrochronologie fügten sich zu einem verblüffenden Bild: Aventicum wies vor der Mitte des ersten Jahrhunderts bereits den Standard einer reichen Römerstadt südlich der Alpen auf. Es verfügte über stattliche öffentliche Bauten und Einrichtungen; eine zahlreiche Bevölkerung lebte in Wohnblocks (Insulae); es gab eine Oberschicht mit künstlerisch ausgestatteten Residenzen. Vom Reichtum und vom Repräsentationsbedürfnis dieser helvetischen Aristokratie zeugten skulpturengeschmückte Grabmäler, wobei in einem Fall sogar ein Kopf mit unverkennbar porträthaften Zügen geborgen werden konnte. Als Ganzes erlaubt dieser Befund den Schluss, dass die kriegerischen Wirren des Vier-Kaiser-Jahrs (69) nicht – wie bisher oft geschehen – als Aufstand der unterdrückten Helvetier gegen die Besatzungsmacht zu deuten sind, sondern als aktive Parteinahme im römischen Bürgerkrieg, und zwar im bejahenden Bewusstsein, dem Reich anzugehören. So stellte sich letztlich diese neue Perspektive auf Aventicum neben die am Vormittag diskutierten Hypothesen zur Frühzeit von Vindonissa; zu beiden Neubewertungen war aber der Anstoss vom letztjährigen Kolloquium ausgegangen.

Klaus Speich

Jahresbericht des Präsidenten 1998/1999

Der übliche Jahresbericht des Präsidenten verändert sich etwas: Die Aktivitäten im Museum werden neu durch die Museumsleitung vorgestellt. Dies soll eine bessere Information über das Vindonissa-Museum gewährleisten und erspart Koordinationsarbeit.

Der Vorstand

Termine und Personelles

Frau Regula Frei-Stolba trat ihr Amt im Vorstand an. Der Vorstand traf sich im Vereinsjahr zu fünf Sitzungen. Dazu kam am 24. April 1999 eine Begehung in der Region Windisch, die den verschiedenen Monumenten galt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist. Spezielle Sitzungen fanden im weiteren für die Publikationen, das Museum sowie die Vereinbarung zwischen dem Kanton und der GPV statt.

Tätigkeiten im Vereinsjahr

Im Zuge der Bereinigungen der Aufgaben der GPV hat sich der Vorstand intensiv mit dem Besitz der Gesellschaft beschäftigt. Die Exkursion in der Region führte zuerst zum Kastell Altenburg. Die Gesellschaft besitzt hier seit den dreissiger Jahren einen Drittel der Liegenschaft des Schösschens Altenburg. Dazu kommt noch

eine sehr kleine Parzelle, die einen Turmgrundriss der spätrömischen Festung umfasst. Die Besitzverhältnisse sind aufgrund des Grundbuches durchaus klar – was hier weiter geschehen soll, muss diskutiert werden. Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus, der die anderen zwei Drittel der Liegenschaft gehören, ist um den Unterhalt der Anlage und deren Betrieb besorgt. Unsere Gesellschaft hat sich allerdings vor einiger Zeit an der Restaurierung der spätrömischen Kastellmauer beteiligt.

Das Amphitheater dagegen gehört der Eidgenossenschaft. Die GPV ist eigentlich nur indirekt, nämlich über den dem Vorstand angehörenden Verwalter, Walter Tschudin, mit dem Objekt verbunden. Das «Amphi» ist trotzdem so etwas wie ein Symbol der Gesellschaft geworden – schliesslich standen Auseinandersetzungen um dieses Monument am Beginn der Tätigkeit unserer Gesellschaft.

Komplizierter sind die Verhältnisse im Friedhof von Windisch-Oberburg, wo seit den siebziger Jahren ein Schutzbau der Gesellschaft über den ausgegrabenen Teilen der sog. Mansio steht. Die Kantonsarchäologie pflegt die Ruine, die im heutigen Friedhof allerdings etwas verloren steht und wohl auch nur von kundigen Besucherinnen und Besucher aufgesucht wird. Die auf dem Klinikgelände sichtbaren Ruinen waren schon immer im Besitz des Kantons und werden – wie auch die Teile der Römischen Wasserleitung im Altersheim Windisch – von diesem gepflegt.

Im Museum sind die Verhältnisse bezüglich des Gebäudes klar: Grundstück und Gebäude gehören der Gesellschaft, ebenso das feste Mobiliar, die Modelle u. a. m. Bei den Funden ist die Sache schwieriger – immerhin bestehen recht gute Inventare, die den alten Besitz der Gesellschaft aufführen. Der Vorstand liess sich bei der Begehung und der Diskussion gerne überzeugen, dass es sich hier weder um realisierbare Aktiven noch um gewinnbringende Investitionen handelte. Ein Abstecher in die Schatzkammern der Kantonalbank galt schliesslich den Preziosen. Auch diese – zumeist Goldmünzen – können nicht dem Kapitel verborgene Schätze zugewiesen werden.

Die Begehungen und Besichtigungen vermittelten eindrücklich die Fülle der von der GPV bis heute geleisteten Arbeiten und auch die Verpflichtungen, die es für die Pflege dieser Kulturgüter einzugehen gilt. Eindrücklich wurde auch vor Augen geführt, welche gewaltige Arbeit von «Laien» für das Legionslager und dessen Erforschung geleistet worden ist und wie der Kanton diese Arbeiten fortführt.

Die Diskussion mit der Kantonsarchäologie konnte nach diesen Informationen neu begonnen und fortgeführt werden. Der Abschluss einer Vereinbarung rückt – sofern die Behörden des Kantons Aargau und die Mitglieder dieser schliesslich zustimmen – jedenfalls näher. Im Museum wurden die Vorarbeiten für eine umfassende Neugestaltung fortgeführt, diese standen unter der Leitung von Walter Tschudin. Für das Archiv der Gesellschaft konnte ein Kleinkompaktus beschafft wer-

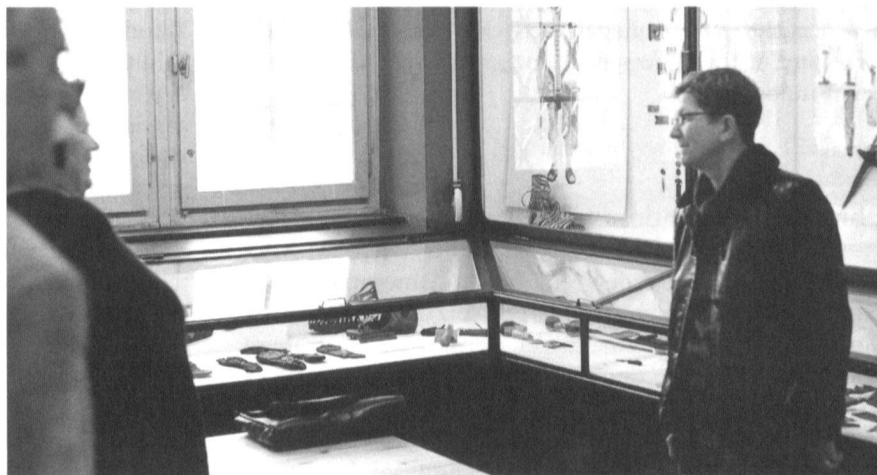
1. Walter Tschudin und Roman Kuhn
im Amphitheater: Sorgen um die Finanzierung
der Renovation?

2. Moderne Architektur als Schaufenster:
Der Schutzbau im Friedhof von Windisch-Oberburg
und ein nachdenklicher Vorstand.

3. Die Wasserleitung (oder ihre Inszenierung?)
gibt wieder einmal zu diskutieren (Windisch).

4. Was gehört wem? Stefanie Martin-Kilcher
vor den Vitrinen im Erdgeschoss
des Vindonissa-Museums.

(Alle Aufnahmen Hansjörg Brem)



den, welcher in der ehemaligen Abwartswohnung später das Archiv beherbergen wird. Die Museumskommission sorgte für die Verbindung mit der Museumsleitung – die neue Finanzordnung hat sich unter der Führung von Roman Kuhn bewährt.

Der Adressbereich wurde von Ernst Götti neu geordnet und mit neuen EDV-Mitteln erschlossen. Ebenfalls war Ernst Götti dafür besorgt, dass auch die GPV eine eigene Internet-Homepage erhalten hat (www.provindonissa.ch), und er hat auch für ein Konto in Europa (Deutschland) gesorgt, damit ausländische Mitglieder ihre Beiträge und Zahlungen spesenfrei überweisen können.

Publikationen

Nach diversen Verzögerungen konnte das Manuskript von Martin Bossert über die Skulpturen aus Vindonissa, das in unserer Reihe als Band 16 und gleichzeitig als Band der Reihe «Corpus Signorum Imperii Romani» (CSIR) herausgegeben wird, Anfang März in die kompetente Redaktion von Jürg Blum gegeben werden. Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften hatte schliesslich mit einem namhaften Betrag den Druck im Rahmen der Reihe des CSIR ermöglicht.

Die im Rahmen der GPV begonnenen Publikationsvorhaben sind damit alle abgeschlossen, und ein wichtiges Ziel der «Flurbereinigungen», die seit dem Winter 1992/1993 andauern, ist erreicht.

Der Band 15 unserer Veröffentlichungen aus der Hand von Frau Christine Meyer-Freuler wurde von der Kantonsarchäologie betreut und finanziert. Er stellt einen wichtigen Fundkomplex aus dem zentralen Lagerbereich vor und ist die erste grössere Arbeit, die moderne Auswertungsmethoden für Grabungen im Legionslager erfolgreich anwendet.

Mit einem Beitrag von 3000 Franken war die GPV schliesslich am neuesten Band der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) beteiligt, der eine Übersicht zur römischen Keramik in der Schweiz bringt.

Der vorliegende Jahresbericht wurde von Frau Stefanie Martin-Kilcher und Paul Bieger betreut und bringt den zweiten Teil der Referate unserer Jubiläumskolloquien vom Oktober 1997. Frau Stefanie Martin-Kilcher schliesst nun ihre 13jährige Vorstandstätigkeit ab. Als Schriftleiterin hat sie das Gesicht unserer Gesellschaft in wissenschaftlicher Hinsicht während Jahren geprägt – wir sind ihr für ihren grossen Einsatz für Vindonissa sehr dankbar.

Ausblick

Die Diskussionen um die Beziehungen zwischen Kantonsarchäologie und Gesellschaft raubten auch im Berichtsjahr viel Zeit und Energie. Dies nicht etwa, weil kein gutes Einvernehmen oder Probleme im praktischen Bereich bestünden, sondern vielmehr darum, weil die Situation auf beiden Seiten kompliziert ist. Die Mitglieder des Vorstandes haben sich allerdings nach Kräften bemüht auch andere Themen vorwärts zu entwickeln – häufig fehlte es einfach an der nötigen Kapazität. Auch im Archiv stockten infolge Überlastung des Präsidenten die Aktivitäten, und auch viel anderes liegt noch im Schrank «Wichtiges zum Erledigen».

Ich möchte aber an dieser Stelle allen – den Mitgliedern, meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Museum und der Kantonsarchäologie – danken, dass die GPV auch das 102. Jahr ihres Bestehens erfolgreich hinter sich gebracht hat und dass wir auch in diesem Jahr einiges für unser wichtigstes Anliegen erreicht haben: die Erhaltung und Erforschung des einzigartigen Legionslagers von Vindonissa.

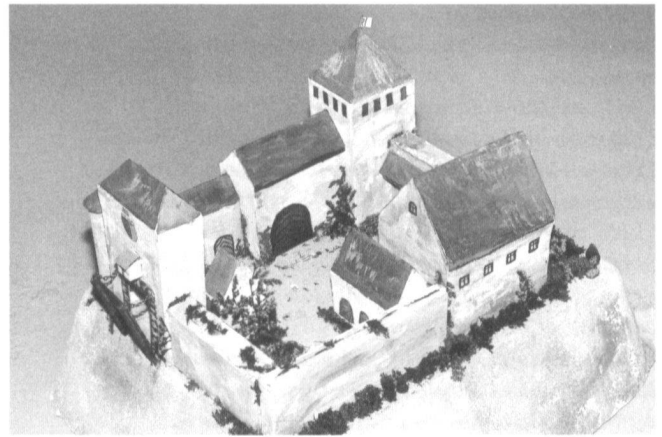
Hansjörg Brem

Jahresbericht Vindonissa-Museum

Die Veranstaltungen des Vindonissa-Museums fanden in der Jahresberichterstattung der letzten Jahre wenig Gewicht. Fortan soll ein kurzer Bericht an die frühere Tradition anknüpfen und die Mitglieder der Gesellschaft Pro Vindonissa, Freundinnen und Freunde des Vindonissa-Museums, wieder vermehrt darüber informieren, was durch ihre Beiträge und jene des Kantons Aargau im Museum geleistet wurde.

Das erste Halbjahr 1998 stand ganz im Zeichen von «Grenzen-Grenzen-lo», der Jubiläumsausstellung von Kantonsarchäologie und Gesellschaft Pro Vindonissa. Diese war bis am 26. April 1998 im Vindonissa-Museum zu sehen. Zur Ausstellung organisierte das Museum verschiedene Begleitveranstaltungen: Am 15. Februar 1998 erklärten Peter Frey und René Hänggi mittelalterliche und römische Grenzen. Grenzen-Grenzen-lo als Thema der aargauischen Ur- und Frühgeschichte sowie der römischen Zeit stellten die Kantonsarchäologin Dr. Elisabeth Bleuer und der Museumsleiter am 29. März in der Ausstellung vor. Für das jüngere Publikum gab es am 18. März eine eigene Kinderführung. Im Rahmen des Ausstellungsprogrammes – unter dem Stichwort «Grenzen-lo» – gab der Ethnologe Dr. Christian Kaufmann am 25. März Einblicke in die Grenzvorstellungen der Wir-Leute in Melanesien.

Neben Vorträgen waren im Ausstellungsprogramm zwei Veranstaltungen vorgesehen, die, an der Grenze zur Archäologie liegend, das Publikum zu einem aktiven und selbständigen Mitdenken und Mitmachen anregen sollten. Dies erfolgte in der Form eines Foto- und eines Modellbauwettbewerbs. Der Fotowettbewerb wollte zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema Grenzen-Grenzen-lo bewegen. Aus die-



sem Grunde wurde er noch während der Sonderausstellung durchgeführt, juriert und im Obergeschoss des Vindonissa-Museums in einer Ausstellung gleichzeitig präsentiert. Der Modellbauwettbewerb zielte dagegen auf ein jüngeres Publikum und wurde als Abschluss der Jubiläumsausstellung durchgeführt. Die Ergebnisse einer intensiven Auseinandersetzung mit Burgen und römischen Militärlagern und vieler arbeitsreicher Stunden durften im Anschluss an die Jubiläumsausstellung während mehrerer Wochen im Keller des Vindonissa-Museums gezeigt werden. So war die Eröffnung der Modellbauschau «Im Reich der Burgen und Wehrbauten» am 23. Mai für viele Beteiligte ein unvergessliches Erlebnis.

Die Bedeutung, die wir unserem jungen Publikum zumessen, kommt in der 1998 ins Leben gerufenen Kinderzeitschrift «Domus aperta» zum Ausdruck. Dieses Informationsblatt richtet sich vorwiegend an junge Museumsbesucher, die sich selbst bei uns in eine Adressliste eintragen. Der internationale Museumstag am 17. Mai 1998 bot nicht nur Kindern, sondern auch Familien «Ludi Romani» – im Vindonissa-Museum durfte wieder einmal auf römische Art gespielt werden. Kinderveranstaltungen fanden zudem am 7. und 21. Oktober im Museum statt.

Eher an ein erwachsenes Publikum richteten sich die Herbstvorträge im Vindonissa-Museum. Diese wurden ausschliesslich von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vindonissa-Museums bestritten und sind als ein Geschenk der Gesellschaftsmitglieder an ihr Museum zu betrachten. So berichtete am 27. September die Kantonsarchäologin über die aktuellen Grabungen im Kanton Aargau. Am 1. November stellte Yvette Mottier die römische Holzstatue von Genf vor. Cornel Doswald brachte am 15. November dem Publikum die Römerstrassen im Aargau näher, während Eckhard Deschler-Erb am 29. November die römischen Waffen erklärte.

Die «Vindonissa-News», das Informationsblatt des Vindonissa-Museums, konnte dank Text- und Redaktionsbeiträgen der freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert, in eine neue Form gebracht und regional breit gestreut werden. Dank der Unterstützung der Abteilungen Kulturpflege und Informatik des Kantons Aargau verfügt das Vindonissa-Museum über

eine Homepage www.ag.ch/vindonissa mit den Öffnungszeiten des Museums und Informationen zu Veranstaltungen. Die «Vindoniss-News» des Jubiläumsjahres konnten als erste Publikation des Vindonissa-Museums in das Internet gestellt werden. Sie sind jetzt weltweit und jederzeit von der stetig wachsenden Internetgemeinde abrufbar.

Der Führungsdienst des Vindonissa-Museums wird seit Jahren von freien Mitarbeiterinnen des Vindonissa-Museums bestritten. Neben normalen Führungen in Lagerareal und Museum werden folgende feste Kurse für Kinder auf Anfrage angeboten: So schrieben die Römer, Führung und Münzen abgiessen, Führung und Zinnsoldaten bemalen. Besonders Kathi Zimmermann, aber auch Susanna Blaser und die Praktikantin Katja Herlach bemühen sich so, die Geschichte Vindonissas an Gross und Klein erfolgreich zu vermitteln. Susanna Blaser, inzwischen in den Führungsdienst übergetreten, hielt die 20%-Praktikantinnenstelle Öffentlichkeitsarbeit bis zum 1. April inne und wurde von Katja Herlach abgelöst.

Im Jubiläumsjahr endete die bei uns kaum mehr wahrgenommene Erfolgsgeschichte der von Claudia und Christian Holliger entworfenen Ausstellung des Vindonissa-Museums, *Culinaria romana*. Nachdem sie zum Schluss in München, Landau (D) und Darmstadt (D) mit grossem Erfolg gezeigt wurde und mit über die ganze Wanderschaft gerechnet mehr als 200 000 Besuchen, ist sie in die Schweiz zurückgeholt und aufgelöst worden. Dagegen trat unsere Ausstellung *Grenzen-Grenzen-los* eine langjährige Wanderschaft an und gastierte nach Brugg in Zofingen, Küssberg (D) und Muri.

René Hänggi

Amphitheater Vindonissa 1998

Die 1997 angefangenen dringlichen Sanierungsmassnahmen am Mauerwerk des Amphitheaters konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Auf Empfehlung der eingesetzten Expertengruppe beschränkte man sich auf die Sicherung extrem gefährdeter Mauerstücke.

Die Erkenntnisse aus den Sanierungsarbeiten 1997/98 haben klar aufgezeigt, dass das bruchstückhafte Flickens des Mauerwerkes zu keinem Erfolg führen kann. Nur eine umfassende Sanierung der Ruinenanlage kann die dauerhafte Werterhaltung des Amphitheaters sicherstellen.

Ende Jahr konnte dem Bundesamt für Kultur der umfassende Bericht über den Zustand des Mauerwerkes abgegeben werden. Darin sind die Hauptaspekte einer Sanierung aufgezeigt, und der entsprechende Projektionskredit wurde beantragt. Die folgenden Massnahmen sind zur Projektierung vorgeschlagen:

- Erfassung des Ist-Zustandes 1999 des Mauerwerkes
- Sicherstellung aller archäologischen Grabungen im Areal des Amphitheaters
- Flächendeckendes Entwässerungskonzept
- Umgestaltung der Erdwälle

- Wurzelschutzmassnahmen beim Baumbestand
- Gesamtanierung des Mauerwerkes

Erste Kontakte mit dem neu zuständigen Bundesamt für Bauten und Logistik sind positiv verlaufen. Wir hoffen, im kommenden Jahr den positiven Entscheid zu erhalten, damit die Projektierungsarbeiten begonnen werden können.

Die Baumpflegemassnahmen wurden auch in diesem Jahr weitergeführt, so dass sich der alte Pappelbestand allmählich verjüngt. Die ersten Jungbäume haben bereits wieder eine stattliche Höhe erreicht.

Ein besonderer Höhepunkt im Amphitheater war einmal mehr das Jugendfest von Windisch. Farbenfroh und vielseitig konnte sich die Jugend aus unserer Region vorstellen. Militärische Einheiten benützten das Amphitheater vermehrt für ihre Standartenübergaben. Vereinzelten privaten Gesellschaften konnten wir auch in diesem Jahr Gastrecht gewähren.

Weiterhin können wir auf die sehr zuverlässige Arbeit des Betreuerhepaares Sigrist zählen, welches die Parkanlage zur grossen Zufriedenheit unserer Bevölkerung pflegt und betreut.

*Der Verwalter des Amphitheaters Vindonissa
Walter Tschudin*

Mitgliederbewegung

Bestand 31. August 1998		757
Zuwachs	9	
Verluste (durch Todesfall 2)	20	
Bestand 31. August 1999		746
Ehrenmitglieder		4
Lebenslängliche Mitglieder		80
Kollektiv-, Einzel- und Studentenmitglieder		662

Zuwachs

Einzelmitglieder:

Byland Werner, Buchs AG
Brandenberg Beat, Wettingen
Gassner German, Birr
Grabherr Gerald, Rum
Höck Anton, Innsbruck
Kindlimann René, Aathal
Kunz Christof A., Wettingen
Leutwyler Ruth, Aarau
Springer Anita V., Basel

Verluste

Todesfälle:

Clivio Aldo, Windisch
Geissberger Werner, Riehen

Austritte:

17 Einzelmitglieder
1 Kollektivmitglied

1a) Vindonissa-Museum: Erfolgsrechnung

	Fr.	Fr.
Gehälter	50 761.85	
Kiosk-Einkauf	8 181.78	
Kiosk-Einkauf GPV	17 428.—	
Aktivitäten	1 993.80	
Café/Apéro	3 235.25	
Werbung	290.—	
Versicherung	2 048.20	
Betrieb	8 434.35	
Verwaltung	3 476.—	
Verschiedenes	1 206.35	
Ertragsüberschuss	23 079.02	
Eintritte		8 472.—
Kiosk-Verkauf		30 012.20
Café/Apéro		4 430.90
Wanderkiste		775.—
Subvention Stadt/Kanton		62 000.—
Beitrag GPV		10 000.—
Gönner		325.—
Aktivitäten		416.—
Verschiedenes		3 703.50
	120 134.60	120 134.60

1b) Vindonissa-Museum: Bilanz

Kassa	524.35	
Post	29 868.48	
Bank	4 278.45	
Kiosk	18 720.70	
Ausgleichskonto GPV-Museum		30 312.96
Vermögen		23 079.02
	53 391.98	53 391.98

2) Amphitheater: Bilanz

Vermögen		30 391.30
----------	--	-----------

3) Fonds

Fonds lebenslänglicher Mitgliedschaft		62 863.80
Publikationsfonds – Saldo Vorjahr	57 833.69	
– Bücherverkauf an Museum	+ 17 428.—	
– Einkauf Bibliothek	– 2 026.49	73 235.20
Dispositionsfonds – Saldo Vorjahr	37 652.15	
– Verrechnung Verlustvortrag 1997	– 3 029.60	34 622.55
		170 721.55

4a) Gesellschaft: Erfolgsrechnung

Zuschuss Museum	10 000.—	
Unterhalt Museum	2 096.35	
Verwaltungskosten	4 148.85	
Zinsaufwand/Kreditkommission	1 071.30	
Bankspesen/Depotgebühren	1 947.30	
Postspesen	8.40	
Jahresbericht 97	17 721.95	
Vindonissa-News	1 799.85	
Verschiedenes	2 513.40	
Mitgliederbeiträge		21 407.05
Beitrag Gemeinde Windisch		7 500.—
Jubiläum 97		244.50
Zinsertrag/Wertschriftenertrag		5 937.30
Verschiedenes		1 120.80
Aufwandüberschuss		5 097.75
	41 307.40	41 307.40

4b) Gesellschaft: Bilanz

Bank	25 660.84	
Wertschriften	115 000.—	
Debitor VST	2 078.05	
Transitorische Aktiven	5 000.—	
Ausgleichskonto GPV-Museum	30 312.96	
Museum	18 829.90	
Verlustvortrag	5 097.75	
Fondsvermögen		170 721.55
Separatvermögen Amphitheater		31 257.95
	<hr/>	<hr/>
	201 979.50	201 979.50
Eventualverpflichtungen		
– Zollgarantien für vorübergehend im Ausland gezeigte Ausstellungsobjekte		

Finanzen

Museum

Aufgrund des erstmals erfolgten höheren Kantonsbeitrages von Fr. 50 000.– (Vorjahre: Fr. 28 000.–) und der Pause betreffend Sonderausstellungen entstand ein Ertragsüberschuss. Die Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft, die sich durch den Lageraufbau beim Kiosk ergaben, konnten durch diese Ertragslage zum grossen Teil abgebaut werden. Die Gehälter sind wegen Sonderaufgaben nochmals angestiegen. Eine Reduktion dieser Kosten wird im laufenden Jahr angestrebt. In Berücksichtigung der Übernahme der Liegenschafts-Unterhaltskosten durch die Gesellschaft entspricht der Zuschuss der GPV dem Durchschnitt der Vorjahre. Die Eintritte sind nach dem jubiläumsbedingten Einbruch wieder auf Vorjahresniveau. Der Steigerung dieser Ertragsgrösse will die Gesellschaft mittels Ausstellungsangebot und Museumsmarketing in Zukunft besondere Aufmerksamkeit schenken.

Gesellschaft

Wegen des etwas späteren Rechnungsversands erfolgte ein bedeutender Teil der Mitgliederzahlungen nicht mehr im Berichtsjahr. Aus diesem Grund erfolgte in der Gesellschaftsrechnung ein Aufwandüberschuss. Wie im Vorjahr traten nicht aufschiebbare, mittelgrosse Reparaturkosten bei der Liegenschaft an. Da diese Beträge den normalen Unterhaltsrahmen sprengen, wurden die Kosten aktiviert. Die Fondsvermögen sind erfreulicherweise angestiegen. Dies, weil im Berichtsjahr nur kleine Publikationskosten anfielen.

Der Vorstand benutzt gerne die Gelegenheit, allen Einzel- und Kollektivmitgliedern, den Behörden des Kantons Aargau, der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch und allen übrigen Förderern für die grosszügige Unterstützung sehr zu danken.

Der Kassier

Roman Kuhn

Revisionsbericht

Statutengemäss haben wir die uns vorgelegte Jahresrechnung pro 1998, umfassend die Zeit vom 1. Januar 1998 bis 31. Dezember 1998 und bestehend aus

1. Erfolgsrechnung (Ertragsüberschuss: Fr. 23 079.02) und Bilanz des Vindonissa-Museums (Bilanzsumme: Fr. 53 391.98)
2. Erfolgsrechnung und Bilanz Amphitheater (Vermögenszuwachs: Fr. 30 391.30)
3. Fondsrechnung Gesellschaft (Fondsvermögen: Fr. 170 721.55)
4. Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss: Fr. 5 097.75) und Bilanz Gesellschaft (Bilanzsumme: Fr. 201 979.50),

geprüft und für richtig befunden.

Die ausgewiesenen Aktiven wurden lückenlos kontrolliert und die Übereinstimmung von Buchhaltung und Abrechnung festgestellt. Ebenso wurden stichprobenweise Überprüfungen von Belegen und Buchhaltung vorgenommen.

Wir empfehlen der Generalversammlung vom 16. Oktober 1999, die Jahresrechnung pro 1998 wie vorgelegt zu genehmigen, unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit an den Kassier und Déchargeerteilung an den Vorstand.

Brugg, 8. Juni 1999

Die Revisoren

*Walter Kalt
Windisch*

*Paul Neuhaus
Rimiken*

